

Clearing –

ein Projekt zur Abklärung beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Benachteiligung im Bundesland Vorarlberg

Auftraggeber / Projektträger

Das Projekt Clearing wird vom Bundessozialamt Vorarlberg (BSB) aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung und dem Amt der Vorarlberger Landesregierung für Menschen mit Behinderung in Auftrag gegeben und finanziert und vom Institut für Sozialdienste (IfS) in enger Zusammenarbeit mit den Schulen (sonderpädagogische und integrative Schulformen) durchgeführt.

Projektgebiet

Clearing wurde seit dem Schuljahr 2002/2003 (Start Frühjahr 2002) als Pilotprojekt im Bezirk Feldkirch durchgeführt. Das Clearing-Angebot wird ab dem Schuljahr 2003/2004 landesweit umgesetzt.

Inhalte / Ziele

Clearing bietet Jugendlichen Beratung, Betreuung und Begleitung auf dem Weg von der Schule in die Arbeitswelt. Ziel ist es, den Jugendlichen Perspektiven in Bezug auf ein künftiges Berufsleben aufzuzeigen und Entscheidungsgrundlagen für ein weiteres Vorgehen in Richtung berufliche Integration bereitzustellen. Mit jedem Jugendlichen werden Neigungs- und Fähigkeitsanalysen durchgeführt, Schnupperpraktika organisiert und ein individueller Entwicklungsplan erstellt. Leitgedanke dabei ist, dass auf Grund der Wünsche und Fähigkeiten der Jugendlichen der optimale Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz nach Beendigung der Schulpflicht gefunden ist, sei dies eine Arbeitsstelle im allgemeinen Arbeitsmarkt oder in einem Qualifizierungsprojekt, in einer weiteren Bildungsmaßnahme oder auch in einer Institution, die Tagesstruktur anbietet.

Voraussetzungen / Zielgruppe

Die Inanspruchnahme von Clearing ist freiwillig und kostenlos und steht grundsätzlich allen jungen Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, erhöhtem sonderpädagogischem Förderbedarf und Jugendlichen mit Behinderung offen. Im Rahmen des Pilotprojektes wendet sich diese Dienstleistung insbesondere an alle Jugendliche mit SPF, die sich an der Schnittstelle Schule / Beruf befinden (SchulabgängerInnen), aber auch an junge Menschen, die in Qualifizierungsprogrammen auf die Arbeitswelt vorbereitet werden sollen.

Projekt: "Clearing"

Projektträger: Institut für Sozialdienste,

Projektleitung: IfS-Dialog, Elisabeth Tschann, Tel. 05552/34371,

Mail: tschann.elisabeth@ifs.at

Projektpartner: Schulen im Bezirk Feldkirch (Allgemeine Sonderschulen; Hauptschulen mit Integrationsklassen)

Integrationsfachdienste (IfS-Reha-BeraterInnen / ArbeitsassistentInnen)

Laufzeit des Pilotprojektes: Frühjahr 2002 bis Sommer 2003

(landesweite Umsetzung ab Herbst 2003)

Finanzierung: Bundessozialamt Vorarlberg aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive für Menschen mit Behinderung und Land Vorarlberg

Umsetzung am Beispiel eines Kooperationsmodells im Schuljahr 2002/03 :

HEILPÄDAGOGISCHE LANDESSCHULE JUPIDENT im Bezirk Feldkirch und IfS-REHA im Bezirk Bludenz und Feldkirch

BVJ nennt sich schlicht und einfach **eine Klasse an der HPLS JUPIDENT**, was in Wirklichkeit die Chance für Jugendliche mit Benachteiligungen auf eine gute berufliche Ausbildung und Eingliederung bedeutet.

Das **Berufs-Vorbereitungs-Jahr** ist eine Übergangsklasse, die Jugendlichen mit Benachteiligungen den Wechsel vom Schulleben in das Berufsleben erleichtern soll.

Schülerinnen und Schüler besuchen diese BVJ-Klasse im neunten Jahr ihrer Schulpflicht oder in einem freiwilligen zehnten Schuljahr; sie nähern sich der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf.

Bereits nach wenigen Schulwochen beginnt die Zusammenarbeit der BVJ-Klasse mit der **IfS-REHA** in Bludenz und Feldkirch.

In einem über sich längeren Zeitraum hinweg erstreckenden Berufsfindungsprozess lernen die Jugendlichen dabei Einsichten in wesentliche Bedingungen und Probleme der Arbeits- und Wirtschaftswelt kennen und können sich grundlegend über Berufs- und Ausbildungswege informieren.

Eingehend lernen die Jugendlichen im Rahmen der allgemeinen Grundbildung, sich mit den persönlichen Fähigkeiten, Interessen, Neigungen und Erwartungen auseinander zu setzen.

Begleitet werden die Jugendlichen parallel zur Schule von Beraterinnen und -Beratern der IfS-REHA.

Dank der frühzeitigen Einbindung der IfS-REHA steigen die Chancen für die Jugendlichen, auf dem freien Arbeitsmarkt eine entsprechende Lehrstelle oder Arbeitsstelle zu finden.

Das Zusammenführen von Jugendlichen, Eltern, Lehrerinnen, Lehrern und REHA-Beraterinnen, -Beratern erhöht die beruflichen Integrationsmöglichkeiten ganz wesentlich.

Während im Unterricht stark auf die späteren Anforderungen im Berufsleben, wie etwa Arbeitshaltung, Leistungswille, Motivation, Ausdauer und Umgang mit diversen Materialien und Werkzeugen Wert gelegt wird, beginnen gleichzeitig die Beraterinnen und -Berater der IfS-REHA erste Schritte einer beruflichen Eingliederung in Zusammenarbeit mit Angehörigen, LehrerInnen und SchülerInnen zu setzen.

Ziel ist es, dass die Jugendlichen mit Ende der Schulzeit möglichst beruflich integriert sind – eine Arbeits- oder Lehrstelle im allgemeinen Arbeitsmarkt finden (auch die Möglichkeit einer Teilqualifizierungslehre nach der Berufsausbildungsgesetz-Novelle 2003 – frühere Vorlehre) oder ein Qualifizierungsprojekt als eine weitere Bildungs- und Schulungsmaßnahme in Anspruch nehmen.

Möglich ist auch ein Umstieg in eine Institution, die Tagesstruktur anbietet oder ein weiteres Schuljahr zur Erreichung eines Hauptschulabschlusses zu absolvieren.

Am Beispiel zweier Jugendlicher, die bereits im Schuljahr 2001/02 die BVJ an der HPLS JUPIDENT besuchten, wird der Ablauf von CLEARING und die Betreuung durch die IfS-REHA vorgestellt:

Sebastian A. und Fernando B. (die Namen wurden verändert) besuchen das Berufsvorbereitungsjahr an der HPLS JUPIDENT. Beide sind bezüglich ihrer Berufswünsche und konkreten Berufswahl noch unentschlossen.

Bereits nach wenigen Wochen lernen die beiden Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigte im Rahmen eines Elternabends die Berater der IfS-REHA persönlich kennen und werden auch über den Prozess CLEARING informiert.

Gemeinsam mit der IfS-REHA werden Realbegegnungen organisiert – Sebastian A. und Fernando B. erleben direkte Begegnungen mit Personen und Einrichtungen aus der Arbeitswelt und dem Ausbildungsbereich in verschiedenen Betrieben, Lehrwerkstätten und berufsvorbereitenden Einrichtungen.

Dabei sind für die beiden Jugendlichen auch die Gespräche mit Personen, die im Beruf oder in der Ausbildung stehen, sehr wichtig.

Diese Realbegegnungen bieten auch die Möglichkeit eines Vergleiches persönlicher Eignungen und Interessen mit der Arbeitsrealität, weiters eine wesentliche Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung.

Freiwillig nehmen die beiden Jugendlichen an einem Prüfsystem zur Bildungsberatung durch die IfS-REHA teil – dabei werden die persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in berufsrelevanten Teilleistungsbereichen abgeklärt und die beruflichen Interessen erfasst.

Der Verlauf des persönlichen Weges in die Arbeits- und Berufswelt – **Prozess CLEARING** – wird genau in einer eigens angelegten Mappe dokumentiert.

Sebastian A. ist begeistert vom Beruf „Bäcker“ – nach einigen berufspraktischen Tagen in verschiedenen Betrieben, nach intensiver Suche nach und Gesprächen mit Lehrherren findet er einen Arbeitgeber, der ihn als Vorlehrling aufnimmt.

Auch Fernando B. hat Erfolg – er entscheidet sich für den Beruf „Kaufmann“ und findet einen Lebensmittelbetrieb, in dem er eine Lehre beginnen kann.

Beide Jugendlichen werden nach Beendigung der Schule noch für einen gewissen Zeitraum von den Beraterinnen und Beratern der IfS-REHA weiter betreut.

Evaluierung – Schuljahr 2001/2002

Von gesamt neun Jugendlichen (AbgängerInnen der BVJ-Klasse) **konnten fünf Jugendliche eine Lehre bzw. Vorlehre beginnen** (Bäcker, Maler, Tischler, Kaufmann), ein Jugendlicher fand einen Ausbildungsplatz in einer Förderwerkstätte, ein Jugendlicher wurde an der Hauptschule aufgenommen, ein Jugendlicher übersiedelte in die Türkei, bei einem Jugendlichen war die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten nicht gegeben.

Das Angebot „Berufs-Vorbereitungs-Jahr an der HPLS JUPIDENT“ richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die ihre Schulpflicht an Allgemeinen Sonderschulen bzw. auch in Integrationsklassen erfüllen bzw. erfüllt haben, aber auch an jene, die keinen positiven Abschluss an der Hauptschule mehr erreichen können.

Das Kooperationsprojekt mit der IfS-REHA wird im Schuljahr 2003/04 fortgesetzt.

Für detaillierte Informationen stehen die
HEILPÄDAGOGISCHE LANDESSCHULE JUPIDENT (Tel.Nr. 05524/22202)
und die
IfS-REHA (Tel.Nr. 05552/34371)
gerne zur Verfügung.